

Was lange währt ...

von Wolfgang Deißler und Inge Wahl

Nach monatelanger harter Arbeit und großem Einsatz gehen bald die Renovierungsarbeiten an unserer „Kerch“ dem Ende entgegen. Das historische Gebäude und Sprendlinger Wahrzeichen wird dann wieder in voller Pracht und neuem Glanz erstrahlen, endlich können dann auch die Glocken wieder ihren gewohnten Dienst versehen.

Schon die Außenansicht bietet ein schönes Bild. Die neue Verschieferung des Turm- und Kirchenschiffes ist meisterlich gelungen, zwei Spezialisten des Dachdeckerhandwerks haben in luftiger Höhe dafür gesorgt, dass die neuen Schieferplatten Dach und Außenhaut des Turms für zukünftige Ereignisse wetterfest machen.



Massive Schäden an Deckenbalken und Sparren



Die neue Aussteifung in der „Laterne“ über dem Turmhelm

Von außen nicht zu sehen und doch ein Großteil der Arbeiten fand im Gebälk statt. Auch hier konnte man sich auf die Arbeit von Spezialisten des Zimmermannshandwerks verlassen. Die gesamte Holzkonstruktion war, nachdem sie über 300 Jahre ihre Funktion erfüllte, einer gründlichen Kontrolle unterzogen worden. Daraus ergaben sich umfangreiche Reparaturarbeiten, die teils vor Beginn der Bauarbeiten gar nicht zu übersehen waren. So mussten z. B. Balken ausgetauscht werden, die rundherum gesund aussahen und erst nach einer Probebohrung ins Innere ihren wahren Zustand erkennen ließen. Das und viele andere, erst im Verlauf der Arbeiten erkannte Unwägbarkeiten sorgten dafür, dass die ursprünglich geplanten Baukosten erheblich überschritten wurden. Dadurch ist ein weiteres großes Loch in unserer Kasse entstanden, für das wir dringend auf die Spendenbereitschaft nicht nur der Sprendlinger angewiesen sind.

Unsere Kirche ist nicht nur ein Ort des Gebets und der Andacht, sondern auch ein bedeutendes historisches Denkmal, das unsere Gemeinde repräsentiert. Sie ist ein Ort, an dem wir uns zukünftig wieder versammeln können, um gemeinsam zu beten, zu singen und unsere Gemeinschaft zu stärken. Die Renovierung war notwendig, um die strukturelle Integrität des Gebäudes zu erhalten und sicher zu stellen, dass es für kommende Generationen erhalten bleibt.



Der „Haupttakt“ der ganzen Sanierung: Der neue Binder zur Aussteifung zwischen Turm und Kirchenschiff wird eingebaut

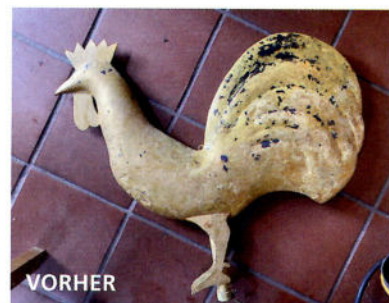




Die Ziffernblätter der Uhren vor und nach der Restaurierung, mit neu vergoldeten Zeigern.



NACHHER



VORHER

Der Wetterhahn, vor und nach der neuen Vergoldung.



Mitte April 23: der Turmfalke ist wieder da! Ansitz vor dem neuen Falkenkasten.



Die vier jungen Turmfalken sind geschlüpft, Anfang Juni.

Die von vielen Gemeindegliedern während der Bauarbeiten vermissten Turmfalken konnten bereits in diesem Jahr wieder ihren gewohnten Platz im Turm beziehen. Nach Nestbau und Bebrütung der Eier stellte sich Nachwuchs in Form von vier jungen Turmfalken ein, die bereits alle ausgeflogen sind. So werden wir auch in Zukunft wieder vom Turm die Rufe der Falken hören können.



Die völlig maroden Schallluken wurden in der Zimmererwerkstatt neu gebaut und wieder eingebaut.



Ein neuer Gesimsbalken wird angefertigt und profiliert



Zwei Brüder schiefern die gesamte Kirche neu



Perfekte Arbeit